

Betreff: Serie: Die kunstvolle Turmuhr 3

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 24.06.2015 19:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Mittwoch 24. Juni 2015

Liebe Himmelsfreunde,

Lothar schenkt uns hier eine Weile lang jeden Mittwoch seine Gedanken zu einem speziellen Gleichnis, welches Jakob Lorber für uns aufgezeichnet hat. "Die kunstvolle Turmuhr". Wir führen uns heute den 3. Teil und die Gedanken von Lothar zu Gemüte:

Die kunstvolle Turmuhr - ein Gleichnis {04.06.1847}

02] Nebst der genauesten Zeiteinteilung von der Stunde bis zur Sekunde zeigte die Uhr aber auch das monatliche Tagesdatum, den Stand des Mondes und auch den Stand der anderen Planeten, sowie die tägliche Dauer des Lichtes vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, und danebst auch die vier Jahreszeiten, - aber natürlich alle diese besonderen astronomischen Daten auf eigenen, unter dem Hauptuhrblatte angebrachten astronomischen Zifferblättern.

+++++

Geschenkte Kurzauslegung

02] Damit Dieses wohlgelingt, zeigt sich der Herr neu, wie Er von Anfang der Zeit ein Gott ist, in dem Herrn. Er offenbart Sich in Seinem göttlich-menschlichem, damit "Jedermann" erkennen kann, was er ist und wo er in seinem eigenen Zeitlauf steht. In Seinem Licht zeigt er die Ordnungen der Natur, der Himmel und der Erden. Dazu deren Zusammenhänge und den Bezug zum irdischen Menschen. Solche und tiefere Erkenntnisse gibt Er jedem ernsthaften Betrachter des Werkes.

+++++

Wie in der Auslegung von Vers schon angedeutet, ist unter Uhrwerk mit allen seinen kunstvollen Nebeneinrichtungen, das Neuoffenbarungswerk nach Swedenborg, Lorber und Mayerhofer zu verstehen. Durch diese Werke wird uns tiefer und tiefer offenbart, was das Uhrwerk und das Turmuhr-Gleichnis bedeutet.

+++++

++++Die anderen Bewohner Stadt und der Sinn von Zeit und Stunde für Diese++++

Der zweite Vers fängt mit einer fast genauen Wiederholung, des Satzes vom ersten Vers an. Es geht also wieder um das, was die, die in der Stadt sind und im rechten Glauben sind, "sehen" können.

Der zweite Vers zeigt uns schon im Äußeren, viel mehr als der erste Vers. Somit wird dann hier von Bewohnern der Stadt (rechten Gläubigen) gehandelt, denen der Herr das Herz und Verstehen für das "Uhrwerk" geöffnet hat.

Die Wiederholung des Satzes im zweiten Vers, verstehe ich als Hinweis, ja als kleine Warnung, die ganzen "Wisstümlichkeiten" die man sich über das Uhrwerk aneignen kann, nicht zu missbrauchen. Damit nimmt man sich selber gefangen und der wahre Segen des Uhrwerkes entzieht sich solchen Gläubigen, ebenso wie den Gläubigen, vor deren Augen der Herr das Uhrwerk verbirgt.

Ein Missbrauch wäre es z.B. einer Art der geistigen Astrologie zu verfallen. Indem man glaubt sein Leben in der Zeitlichkeit und sein jenseitiges Leben, über dieses Wissen selbstmächtig bestimmen oder beeinflussen zu können. Im Grunde gibt es auch mit der Neuoffenbarung kein Wissen. Alles ist Sache des Glaubens.

Was wir als Wissen bezeichnen, muss man im hier und jetzt beweisen können. Alles was man in der Zeitlichkeit beweisen kann, ist an sich zeitlich und vergänglich. So kann auch niemand sagen, so ist Gott oder so ist Gott. Da macht man aus Gott einen toten Götzen. Doch kann jeder Gott in sich erfahren, erleben.

Wenn der Herr uns also ein tieferes Verständnis von Gott, im Herzen eröffnet, ist das Gnade und gehört zu Dingen des Glaubens. Glauben selber ist kraftvoller als jedes Wissen und unvergänglich. Er wird durch Erkenntnisse immer weiter und größer. Weitert damit auch die Seele, so dass man die Liebe Gottes fassen kann. Verstehen kann, ohne es als beweisbares Wissen in seiner Verfügbarkeit zu haben.

Liebe und Gnade ist nicht für uns in der Kausalität berechenbar. Auch nicht das Einfließen der Liebe und Weisheit, bzw. des Guten und Wahren in unsere Seelen, vom Herrn aus. Weil es aus Ihm somit aus dem Jenseitigen in uns einfließt. Eben nach der Gnade. Optimal und maximal auf jeden einzelnen von uns zugeschnitten. Ja nicht einmal von dem was in uns einfließt, können und müssen wir wissen. Es kommt darauf an im Besonderen des Glaubens zu stehen. Im Tun nach seinem Worten.

So sind die Bewohner der Stadt denen der Herr das Uhrwerk verbirgt, nicht schlechter gestellt als die, denen es offenbar wird. Das unverbrüchliche Bürgerrecht liegt im Besonderen des Glaubens, durch das der Herr in den Gläubigen wirken kann. Es ist die Gemeinschaft mit dem Herrn im Herzen.

+++++

++++Die unter dem Hauptuhrblatte angebrachten astronomischen Zifferblätter++++

Wie die geistige Sonne (nach J.L.) zeigt, ist das Zifferblatt der Turmuhr, eine Entsprechung des Herrn. Die astronomischen Zifferblätter unter dem Hauptuhrblatte, sind Ihm entsprechende Eigenschaften und zeigen an, das es im gesamten "Uhrwerk" um eine große Selbstoffenbarung des Herrn geht. Leicht erkennbar an den Planeten, die alle so ein eigenes Zifferblatt haben und in unserem Sonnensystem alle Götternamen tragen. Die Planeten sind Gottheiten, in zahllosen der unterschiedlichsten Mythologien.

Der Herr zeigt im Neu-Wort, seine göttlich-menschlichen Eigenschaften auf, die er von Ewigkeit her besitzt. Im "Großen Evangelium Johannes" erklärt Er wie, aus der Verehrung Seiner Urgöttlichen Eigenschaften, besonders durch die Verdunkelung und den Verlust der Entsprechungssprache, die in der Schrift zu Zeiten der Ur-Ägypter noch und ursprünglich eine Bildschrift war, diese Eigenschaften zu Göttern erhoben wurden.

+++++

++++Alles was die Uhr anzeigt geht aus dem Herrn hervor++++

Unmissverständlich erklärt uns das "Uhrwerk" bei Swedenborg und Lorber, einen Gott in Jesus Christus als unserem Herrn und Vater von Ewigkeit. Zeigt uns auf, das Alles Licht, alle Liebe, alle Ordnungen der Himmel und der Natur dieser Erde, unter seinem Willen stehen. Das heißt hier das "*****zeigte die Uhr*****". Alles geht aus Ihm hervor

und steht mit Ihm in Verbindung.

+++++

++++Was die Uhren noch alles zeigen und bedeuten oder alles was in diesem Bild Bezug zum Herrn hat, hat über Ihn auch Bezug zum Menschen. +++++

Titelüberschrift aus der 1.Geistige Sonne 16. Kapitel:

***** – Die Sphäre des achten Geistes. – Die Weltenuhr und „die letzte Zeit“. „Das neue Jerusalem“ aus der Sphäre Swedenborgs.*****

Auch das 16. Kapitel aus der ersten geistigen Sonne, ist in Entsprechungen geschrieben. Zeigt sich dort bei Swedenborg, alleine aus dem Wortsinn, ohne tiefer zu gehen, schon der Bezug und Verzahnung des Ewigen mit dem Zeitlichen, so zeigt uns die Turmuhr wie wir aus dem Zeitlichen, das Ewige verstehen können.

Swedenborg in der geistigen Sonne zeigt uns in tiefen Entsprechungen, Ursachen auf. Wir, in der Zeitlichkeit, kommen unter deren Wirkungen. Wobei Ursache und Wirkung für uns in der Zeit, immer in einem Entsprechungszusammenhang mit dem Ewigen stehen. Nicht in einem Kausalen, im Sinne von Berechenbar!

Dank Swedenborg und Lorber und noch wichtiger, Dank der Gnade des Herrn, können wir den Segen der Wirkungen für uns, auch an unserer kleinen Turmuhr ablesen. Nicht berechnen! Ablesen, damit meine ich eher das Fühlen und Erleben oder das tiefe Verstehen durch den Herrn, im Wort.

Swedenborg wurde nie müde aufzuzeigen wie das Gute aus der Liebe und das Wahre aus der Weisheit, in Eines vom Herrn ausfließt und wir es entsprechend unserer Neigungen aufnehmen. Wir, dabei geht es um jeden Einzelnen von uns, können den Herrn ganz persönlich hier in der Zeitlichkeit, das sagt das zweite

*****"Stunde und Tag Monat und Jahr" *****

auch aus, nur insoweit erkennen, wie wir Ihn aus dem von Ihm Aufgenommen, in uns jetzt verstehen. Das ist das Jetzt in diesem Augenblick. In dieser Stunde dieses Monats und dieses Jahres. Dies Verständnis ist ein Wachsendes und nur in der Rückschau sind Veränderungen erkennbar.

Das heißt wie sich die göttlichen Eigenschaften des Herrn durch unsere Liebtätigkeit in uns entwickelt haben, nur so weit können wir den Herrn erkennen. Tatsächlich aber ist die Erkenntnis des Herrn auch von unserer Tagesform abhängig. Diese Tagesform setzt sich zusammen aus:

***** "den Stand des Mondes und auch den Stand der anderen Planeten, sowie die tägliche Dauer des Lichtes vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, und danebst auch die vier Jahreszeiten." *****

An einem Tag nehmen wir den Herrn mehr aus der Weisheit wahr (Mond), am anderen mehr aus der Liebe (Sonne). Ein Wechsel des Lichtes ist in Morgen, Mittag und Abend enthalten.

Das sind alles innere Zustände des göttlichen Liebelichtes in uns. Diese Zustände wechseln im Menschen. Das ist selbst bei den Engeln so. Swedenborg schreibt darüber in "Himmel und Hölle".

Das hat in den Engeln und auch in uns hochweise Gründe, weil eben alles das vom Herrn, aus seiner Willenssphäre, für uns gewirkt wird. Die Jahreszeiten bezeichnen die Lebensalter des Menschen, in Bezug zu der bewussten Aufnahme des Herrn, in der Zeitlichkeit. Besser gesagt wie lange der Mensch schon sich im wahren Glauben an den

Herrn und in der Liebtätigkeit daraus befindet.

All das ist uns in den Uhrwerken zu sehen gegeben. Als Sache des Glaubens und nicht als Wissen irgendwelcher Art. Allein dazu, dass wir den Herrn und uns recht erkennen. Wahre Gotteserkenntnis und wahre Selbsterkenntnis gehen immer Hand in Hand. Stockt die eine stockt die andere. Dann bleiben bildlich gesprochen, die vielen Uhren für uns stehen. Das kann sehr leicht dadurch entstehen, dass wir andere, nach unseren durch den Herrn gewonnen Erkenntnissen, beurteilen und verurteilen. Auch wenn wir das uns selber antun.

Das Verborgene des Herrn, ist immer mehr als das was wir erkennen können. Ein Eisberg ist auch nur zu einem Drittel sichtbar. Das Sichtbare, lässt selbst beim Eisberg keine Rückschlüsse auf das Aussehen und die Gestaltung, des Nichtsichtbaren zu. Das was in und von uns, vor unseren Augen verborgen ist, kann das Bild vom Herrn trüben oder verfälschen. Was zumeist der Eigenliebe zuzuordnen ist. Doch selbst das geschieht aus hochweisen Gründen vom Herrn aus.

So verbietet sich jede Fixierung unseres Gottesbildes, in dem wir sagen, so ist der Herr oder genau so ist Er. Das entspricht den Propheten die rufen: Hier ist der Herr und der nächste hier ist der Herr. Aus Unwissenheit um das Verborgene im Menschen und Seinem verborgenen Wirken in ihm, verbietet sich ebenso jede Be/Verurteilung des Nächsten, sowie jedes Selbsturteil.

+++++

++++Überleitung zu Vers drei und ein letztes zu Vers zwei++++

Was Swedenborg hier so genial einfach beschreibt:

****und das fünfte ist Sache der Verbindung der Liebtätigkeit und des Glaubens, somit des Herrn und des Menschen. <WCR 3> ****

ist Sinn und Zweck allen Glaubens. Eine lebendige, beidseitige Beziehung zum Herrn.

Heute ist es ein wesentliches Streben, besonders der Freikirchen geworden, eine solche Beziehung zu vermitteln. Natürlich auf Druck der Jugend die den Herrn erleben wollen. Mit allen Sinnen. Das wäre dann die Überleitung zu Vers drei.

Das was Vers zwei betrifft, ist das die Höhen und Tiefen, die ein wahrer Gläubiger in der lebendigen Beziehung mit dem Herrn hat, ihn nicht unruhig machen werden. Es kann wohl rauf und runter gehen, in der Beziehung zum Herrn, für so einen Gläubigen, aber niemals zurück. Das ist Sache des Weges. Also des Herrn, weil Er der Weg ist. Individuell für jeden von uns. Die vielen Uhren können da Anhaltspunkte geben warum uns das oder jenes wird, es so oder so ist. Manchmal ist das ein Trost im Glauben. Manchmal auch eine Hilfe für uns, um das zu sehen, was wir tun können in Sachen "Beziehungspflege", in Verbindung mit dem Herrn.

+++++

Quellen: Texte von Lorber und Mayerhofer - Lorber CD des Lorberverlages

Texte von Swedenborg: Aus frei herunterladbaren PDF-Dateien des Swedenborg-Verlag Zürich

+++++

Liebe Grüße
Frohe 24 Stunden
Lothar

Lothar.rohs@live.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://news promo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
